

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 67 (2002)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

träge über «Basel 2001 – 500 Jahre keine Schweiz ohne uns» bilden den offiziellen Schlussbericht der beiden Kantone und sind deshalb auch als Separatdruck greifbar.

Darüber hinaus bietet das Stadtbuch wiederum viel Raum für die Darstellung von Ereignissen des Berichtsraumes und von Hintergrundthemen. So finden sich Artikel über den St. Jakob-Park und das im Entstehen begriffene Hochhaus am Messeplatz, über das Niederflurtram «Combino» der BVB und über grosse Ausstellungen in den Basler Museen, über archäologische Funde in Reinach und Basel und über die Arisierung einer jüdischen Reederei während der Nazizeit. Zu lesen ist auch über die Pläne für einen Landschaftspark Wiese in der Langen Erlen und berichtet wird über den Dialog zwischen Muslimen und Christen, Afrikanern und Baslern. Das neue Stadtbuch

enthält auch den längst fälligen Überblick über die Basler Rock- und Popszene und schildert die Entwicklung der Nano- und Neurowissenschaften an der Universität Basel. Ein erfreuliches Zeugnis stellt Prof. Heiko Haumann der neuen Baselbieter Geschichte «Nah dran, weit weg» aus und erhofft sich eine Signalwirkung.

Aus dem grossen und breiten Spektrum an Themen, welche das Stadtbuch auch dieses Mal behandelt, sei schliesslich noch jener Schwerpunkt genannt, welcher sich mit der «condition féminine» in Basel befasst. Die elf Beiträge beleuchten verschiedene Aspekte des weiblichen Alltags und zeigen Angebote und Schwachstellen.

Eine stichwortartige Chronik sowie statistische Daten runden den wirklich lesenswerten Rückblick auf ein äusserst ereignisreiches Jahr ab. DW

---

## Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

---

### 75 Jahre Raurachische Geschichtsfreunde - Jubiläums-Generalversammlung

Aus Anlass des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde konnte am vergangenen 3. März 2002 die Jubiläums-GV im «Rauracher Keller» des Ringelhofs an der Petersgasse 23 in Basel durchgeführt werden. Dieser Keller aus dem 14. Jahrhundert dient heute der Studentenverbindung «Rauracia» als Treffpunkt und Sitzungssaal. Wo anders als in diesem ehrwürdigen Gewölbe hätten die «Rauracher/innen» stimmungsvoller ihr Jubiläum feiern können?

Nach einer kurzen Begrüssung der ca. 45 anwesenden Mitglieder durch den Obmann Pierre Gürtler hielt dieser eine straff gefasste Rückschau auf die vergangenen 75 Jahre. Seinen Ausführungen folgte ein Kurzreferat von Doris Huggel über den Basler Architekten Melchior Berri.

Melchior Berri (1801–1854), Steinmetz und Architekt des Klassizismus, hatte ein bewegtes Leben. Einige seiner Bauten sind heute noch in Basel zu besichtigen.

Über sein Wirken ist kürzlich beim Verlag Schwabe eine grosse Publikation erschienen.

Berri steht auch auf dem Jahresprogramm 2002: Die Frühjahrstagung vom 12. April führt uns nämlich auf die Spuren dieses Architekten, der wohl den meisten nur als Schöpfer der raren Briefmarke mit dem «Baslerdybli» bekannt ist. Die Führung steht unter der Leitung der Kunsthistorikerin Doris Huggel.

Die Sommertagung wird uns dann am 1. Juni nach Zurzach zum Besuch des Schlosses, des Ortsmuseums und der Verenakirche führen. Das Ziel unserer Sommerreise, welche vom 1. bis 4. Juli dauert, lautet diesmal Belgien.

Die Herbsttagung findet sodann am 21. September 2002 statt. Sie beinhaltet eine Besichtigung von Schloss Soyhières und der Wallfahrtskapelle Notre-Dame de la Vorbourg. Diese Tagung findet zusammen mit der Gesellschaft für Basel-

bieter Heimatforschung und den Burgenfreunden beider Basel statt.

*(Weitere Details zu den genannten Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem nachstehenden Programm.)*

Soweit das Jahresprogramm, welches innerhalb der recht flüssig durchgeführten Generalversammlung präsentiert wurde. Mit dem Dank an alle Mitglieder und Mitarbeiter konnte der Obmann den geschäftlichen Teil abschliessen.

Anschliessend gab Walter Studer einige Münsterchen aus dem Zitatenfundus für seine «Schmunzelgeschichten» zum Besten.

In heiterer Stimmung brachen die Versammelten auf, nicht ohne, dass jedem Teilnehmer eine Flasche Tschäpperli-Kluser-Wein als «Bhaltis» überreicht worden war. Dieses Jubiläumsgeschenk wurde von einem grosszügigen, anonymen Gönner gestiftet. Es sei hiermit im Namen aller Empfänger recht herzlich verdankt. Yolanda Brodmann-Mikes

## Jahresprogramm 2002

### Samstag, 1. Juni 2002, nachmittags

Sommertagung: «Zurzach, Schloss, Ortsmuseum und St. Verena-Kirche»

Mit Autocar. Einstiegsmöglichkeiten ab Breitenbach (11.55 Uhr) bis Basel (13 Uhr). Rückkehr in Basel: ca. 18.30 Uhr. Unkostenbeitrag für Fahrt und Führungen: CHF 44.–

Anmeldung (bis 10. Mai 2002): P. Gürtler, Hotzlerweg 15, 4223 Blauen

### Montag, 1. Juli, bis Donnerstag, 4. Juli 2002

Sommerreise nach Belgien mit Bus der Erich Saner AG.

Vorgesehene Besichtigungen: Brüssel, Gent, Brügge und Seebad Knokke-Heist.

Ausserdem Aufenthalte in Metz und Luxemburg. Übernachtungen in Vier-Sterne-Hotel in Brüssel. Kosten: CHF 580.– für drei Übernachtungen (Halb-Pension),

Mittagessen auf der Hinreise, Stadtführungen und Eintritte. Nicht inbegriffen: 3 Mittagessen und alle Getränke. Einzelzimmerzuschlag CHF 150.–. Annullations- und SOS-Versicherung CHF 12.–

Anmeldung bis 10. Mai direkt an: Autoreisen Erich Saner AG, St. Jakobstrasse 1, 4052 Basel

### **Samstag, 21. September 2002:**

Herbsttagung: Schloss Soyhières und Notre Dame du Vorbourg

(Gemeinsame Veranstaltung von GRG, GBH und Burgenfreunde beider Basel)

Fahrt mit Bus ab Basel Gartenstrasse (12.30 Uhr) mit versch. Zwischenhalten bis Laufen Depot Cardinal (13.30 Uhr). Rückkehr in Basel: ca. 18.30 Uhr

Unkostenbeitrag für Fahrt und Führungen: CHF 35.–

Anmeldung bis 25. August 2002 an: P. Gürtler, Hotzlerweg 15, 4223 Blauen

---

## **Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung**

---

### **Alte Flurnamen, patriotische Turnfeste und eine Kantonsbibliothek vor dem grossen Neubau**

Die Mitglieder der GBH trafen sich seit Anfang Jahr zu drei Veranstaltungen, die mehrheitlich gut besucht wurden.

Den Anfang machte am 17. Januar unser Mitglied Dr. Markus Ramseier in seiner Eigenschaft als Leiter der Orts- und Flurnamenforschung Baselland. Bewusst in Pratteln, wo die Forschungsstelle ihren Sitz hat, und bewusst im urbanen Bahnhofsquartier, wo aber bei genauem Hinblick ebenfalls Flurnamen als Orientierungshilfe dienen, fand der Vortragsabend statt. Der Referent konnte zu einem Publikum sprechen, das teils selber gute Kenntnisse über Orts- und Flurnamen und deren Erforschung besitzt, teils aber auch kam, um sich der Thematik erstmals anzunähern und mehr zu erfah-

ren über die Arbeit der Forschungsstelle. Wie nicht anders zu erwarten, gelang es Ramseier, allen Anwesenden einen anregenden und zugleich auch vergnüglichen Abend zu beschenken.

Natürlich führte er uns hinaus in den Kanton, in alle Himmelsrichtungen, nach Anwil ebenso wie nach Nenzlingen oder Hölstein. Er zeigte, wie heimtückisch Flur- und Ortsnamen gelegentlich sein können, und am Beispiel des Maispracher Flurnamens «Humberstal» wurde deutlich, wie nur dank akribischer Arbeitsweise ein Name erhellt werden kann, der in diesem Fall auf eine ehemalige Siedlung einer Sippe hinweist, deren Haupt den Namen Hunbrecht hatte.